

Fonds für Entwicklung  
und Partnerschaft in Afrika  
Fund for Development  
and Partnership in Africa



Mitteilungsblatt Mai 2006

## LET'S MOVE FOR AFRICA FEPA RENNT ... IN HINTERKAPPELEN

Unter dem Motto Let's Move for Africa rannten am Nachmittag des 25. März Kinder und Jugendliche während 20 Minuten unermüdlich ihre Runden auf dem Turnplatz in Hinterkappelen BE. Sie wurden dafür von zahlreichen Spenderinnen und Spendern reichlich gesponsert. Der Erlös von etwa 8000 Franken geht an die Velowerkstatt von «Youth Ahead Zimbabwe» in Harare, wo Jugendliche Gebrauchtwelos aus der Schweiz zusammensetzen und zum Verkauf anbieten. Diese Fahrräder werden zuvor im Arbeitslosenprojekt «Drahtesel» im Liebefeld gesammelt, geflickt, zerlegt und dann in einem Container verschickt. Der Sponsorenlauf, das anschliessende Nachtessen und das Konzert der zimbabwischen Gruppe «Nandi Singers» wurde organisiert von der JUSO Wohlen BE, der reformierten Kirchgemeinde Wohlen und dem fepa. Ueli Haller



Wir danken der JUSO Wohlen, der Kirchgemeinde Wohlen und Mary Erdin herzlich für ihren riesigen Einsatz zugunsten von «Youth Ahead Zimbabwe». Wir werden dafür sorgen, dass der hohe Erlös des Festes sicher ankommt und zweckbestimmt verwendet wird.



Fotos Ueli Haller





## FÜR KLEINKINDER UND IHRE MÜTTER MOSKITONETZE

Seit mehreren Monaten ist der fepa mit einem Moskitonetzprogramm im armen Norden von Moçambique (Provinz Cabo Delgado) tätig. Eingehende Gespräche mit dem engagierten Spitaldirektor Dr. Pedro Santos, dem Distriktpräsidenten und der lokalen Gesundheitsministerin führten zu einer Vereinbarung, die dem Projekt in Mocimboa da Praia den wichtigen lokalen Rückhalt gibt. Malaria ist in der Gegend ein riesiges Problem, vor allem die oft tödlich verlaufende «Hirnmalaria» (Malaria tropica) ist weit verbreitet.

Täglich sterben im Buschspital kleine Kinder, die erst über schwache Abwehrkräfte verfügen. Die nationale Gesundheitsbehörde packt das Problem mit verschiedenen Massnahmen an, zum Beispiel mit Sprühaktionen in den Häusern. Diese Bemühungen reichen jedoch bei weitem nicht. Hier sollen nun die Moskitonetze Hilfe bringen, die der fepa-Koordinator Al Nasir Karim Müttern mit Kleinkindern zu stark verbilligten Preisen zur Verfügung stellt. Diese speziell behandelten Netze haben eine Lebensdauer von drei bis fünf Jahren und sind ausserordentlich wirksam. Sie sind sehr begehrt, da die Menschen wissen, dass sie sich damit vor der Krankheit schützen können.

Der jahrelange Einsatz dieser Netze in Tansania hat ermutigende Erfolge gebracht. Medizinische Studien belegen, dass die Malariaerkrankungen signifikant zurückgehen, wenn 20 Prozent der Bevölkerung unter einem Moskitonetz schlafen.

Im Distrikt von Mocimboa leben ungefähr 80000 Personen. Unsere 6000 Netze sind erst ein Anfang. Der lokale Koordinator ist für die sichere Lagerung der Netze besorgt, er verteilt sie an die abgebenden Gesundheitsposten und führt die Buchhaltung. Die Netze werden im Spital von der Geburtenabteilung für 5000 Meticais (Fr. 0.25) verkauft und auf dem Kinderblatt eingetragen. Koordinator Karim vertreibt die Netze aber auch an anderen Stellen im Direktverkauf zu einem Preis von 15000 Meticais (Fr. 0.75). Auch dort wird darauf geachtet, dass pro Familie nicht mehr als zwei Netze abgegeben werden. Die Adressen der KäuferInnen werden notiert und stichprobenweise Kontrollen vorgenommen. Immer wieder ist auch Aufklärungsarbeit nötig: So muss einem Vater klar gemacht werden, dass die Kinder unter dem Netz schlafen müssen und nicht er als Familienoberhaupt – auch die Mutter, die tagsüber versucht, mit dem stabilen Netz Fische zu fangen, muss wissen, dass das Netz durch den Wasserkontakt seine Insektizidbehandlung verliert!

Die ersten Schritte sind getan – weitere Netze werden dringend gebraucht. Mit der Abgabe von verbilligten Moskitonetzen verbunden mit Aufklärungsarbeit kann der lokalen Bevölkerung nachhaltig geholfen werden. Doris Häfliger

## LINUXOLA

Im November 2005 wurde in Olten der gemeinnützige Verein linuxola Functional Computer Recycling aus der Taufe gehoben, dem der fepa als Gründungsmitglied angehört. Die Statuten zum Zweck der neuen Organisation: «linuxola will einen Beitrag zur Überbrückung des technologischen Grabens zwischen der entwickelten Welt und den benachteiligten Regionen, besonders in Afrika, leisten und jungen Menschen dort den Zugang zur Informations- und Computertechnologie ermöglichen.»

Linuxola exportiert funktionstüchtige Computer an Institutionen und Projekte im Süden. Das bedeutet, dass linuxola hier in der Schweiz Computer sammelt, wenn möglich in grosser Zahl. Die Computer werden vor dem Versand im Testzentrum des bernischen HEKS-Projektes Perspektive und bei revamp-it in Zürich kontrolliert und für den Einsatz vorbereitet. Linuxola stellt sicher, dass die Computer die Schweiz in einwandfreiem Zustand verlassen und kein gefährlicher Elektronikschrott auf diesem Weg entsorgt wird.

### Terminalserver und Open Source Technologie

Um einen möglichst effizienten Einsatz der Secondhand Computer zu erzielen, werden zehn bis zwanzig Computer gemäss dem sogenannten Terminalserver-Konzept an einen leistungsfähigen Server angeschlossen, der als einziger Daten speichert und verarbeitet. Die anderen Computer sind weitgehend «gehirnlos», das heisst sie verfügen lediglich über Bildschirm, Tastatur und Maus. Die Lehrperson kann mit allen angeschlossenen Computern kommunizieren, die Lernenden haben Zugriff auf eigene Daten und Profile. Der Vorteil dieses Systems ist, dass relativ alte Computermodelle sinnvoll weiter verwendet werden können. Da nur ein Server im Einsatz ist, ist das System ausserdem weniger störungsanfällig und mit deutlich weniger Wartungsaufwand verbunden.

Empfänger sind in der Regel Schulen und Nichtregierungsorganisationen. Der Einsatz der Computer im Empfängerland wird in technischer Hinsicht von linuxola begleitet, in organisatorischer Hinsicht kommt der fepa zum Einsatz. Wegen des grossen Bedarfs an Computern hat linuxola bereits zahlreiche Anfragen erhalten. In Afrika möchten viele Schulen ihren Schülerinnen und Schülern den Umgang mit Computern beibringen, haben aber keine Mittel, um die teuren Installationen zu kaufen.

linuxola fördert nach Möglichkeit die Verbreitung der Open Source Technologie (Ubuntu Linux). Was ist Open Source Technology? Es handelt sich um Betriebssysteme und Programme, die kostenfrei vom Internet herunter geladen werden können, das heisst es müssen keine Lizenzgebühren an Microsoft oder andere Softwarefirmen bezahlt werden. Es liegt auf der Hand, welche Vorteile dies gerade für arme Länder mit sich bringt.

In der Konsumentensendung Konsum TV auf SF1 erhielt Gründungsmitglied Amadeus Wittwer die Gelegenheit, die Tätigkeit von linuxola vorzustellen. Dadurch konnten viele wertvolle Kontakte geknüpft werden: zu interessierten SpenderInnen, zu Fachleuten im Bereich Technologietransfer und Entwicklungspolitik, zu Hilfswerken und ökologisch Interessierten, zu Anhängern der Open Source Technologie und nicht zuletzt: zu in der Schweiz lebenden Afrikanern, die Computerprojekte in ihrer Heimat aufbauen wollen.

# COMPUTER FÜR AFRIKA

## Erste Pilotprojekte

Mitte Februar sandte linuxola einen Container mit IT-Material (409 Computer, 193 Bildschirme, 10 Server, 9 Laserdrucker) nach Südafrika; das Material traf einen Monat später in Kapstadt bei der dort ansässigen Firma FreeCom ein. FreeCom bietet Ausbildung an und verkauft Secondhand-Computer an schwarze Geschäftsleute in den Townships. Dahinter steht der Schweizer Unternehmer und linuxola-Gründungsmitglied Eric Meier-Rüegg, der damit jungen schwarzen Geschäftsleuten in Südafrika den Zugang zur Computertechnologie ermöglichen will. Mit dem gleichen Transport wurden vier komplette Serversysteme mit je zehn Clients versandt, die für zwei Projekte bestimmt sind.

Eines davon ist Youth Ahead Zimbabwe, eine Partnerorganisation des fepa in Zimbabwe. Mit den erhaltenen Rechnern wird Youth Ahead wieder in der Lage sein, im Township Kuwadzana Computerkurse für Jugendliche durchzuführen. Das zweite Projekt ist ein Computerzentrum in Idutywa, in der ehemaligen Transkei, das dort Computerkurse anbietet. Dank den linuxola-Computern können jetzt drei Schulen in dieser abgelegenen Gegend mit einem Computer-Zentrum ausgerüstet werden. Für die Schülerinnen und Schüler erhöhen sich dadurch die Chancen, nach dem Schulabschluss eine Stelle zu finden.

linuxola ist reich an Ideen, Enthusiasmus und Fachwissen. Was fehlt sind die finanziellen Mittel. Die Mitglieder von linuxola arbeiten als Freiwillige, sie sammeln Computer, bereiten sie für den Versand aus, entwickeln technische Lösungen, helfen beim

Versand, machen Öffentlichkeitsarbeit usw. Nach dem letzten Versand ist das Lager leer und muss wieder aufgefüllt werden. Ebenso leer sind die Kassen der Organisation. Dabei will die Lagermiete bezahlt und wollen die Kosten für den nächsten Transport aufgebracht werden.

## Was will der fepa mit linuxola?

In der Projektarbeit des fepa sind Jugendliche eine wichtige Zielgruppe. Sie stellen in Afrika die Mehrheit der Bevölkerung dar. Sie wollen Zugang zu Wissen und Information, fühlen sich mit der Welt verbunden und interessieren sich für die modernen Kommunikationsmittel. Über Computer können auch Kontakte zu jungen Menschen in der Schweiz geschaffen werden, wie linuxola beweist. Amadeus Wittwer und seine Frau Regina Bischof nahmen im Jahr 2004 auf Vermittlung des fepa am Workcamp im Eastern Cape teil und lernten dort die schwierigen Lebensbedingungen junger Erwachsener kennen. Auf dieser Erfahrung gründen die Motivation und die Idee linuxola.

Der fepa bringt sein Wissen und seine Erfahrung in der Entwicklungszusammenarbeit in die Tätigkeit von linuxola ein. Mehrere Projektpartner des fepa möchten Computerkurse durchführen oder Internetcafés für junge Leute eröffnen. Die Zusammenarbeit mit linuxola macht dies möglich. Für den fepa stellt das Engagement in linuxola eine sinnvolle Erweiterung seiner Tätigkeit dar. Barbara Müller

Weitere Informationen: [www.linuxola.org](http://www.linuxola.org)



Computerunterricht in Idutywa, Eastern Cape. Fotos Amadeus Wittwer

# JAHRESRECHNUNG 2005

# ERFOLGSRECHNUNG PER 31.12.2005

## BILANZ PER 31.12.2005

AKTIVEN	Aktiven CHF	Passiven CHF
Kasse	78.65	
Postcheckkonto	34 003.38	
Konti BKB	26 032.29	
<b>Total kurzfristig verfügbar</b>	<b>60 114.32</b>	
Wertschriften	114 319.—	
<b>Total mittelfristig verfügbar</b>	<b>114 319.—</b>	
Debitoren	8 958.90	
Verrechnungssteuer	171.90	
<b>Total</b>	<b>9 130.80</b>	
Transitorische Aktiven	350.—	
<b>Total</b>	<b>350.—</b>	
<b>PASSIVEN</b>		
Kreditoren		32 275.50
<b>Total</b>		<b>32 275.50</b>
Rückstellungen Zimbabwe		
Youth Ahead Zimbabwe		2 127.—
Youth Empowerment & Transformation		3 200.—
Dangwe Arts		2 950.—
Freie Mittel Zimbabwe		6 000.—
<b>Total</b>		<b>14 277.—</b>
Rückstellungen Moçambique		
Moskitonetze Cabo Delgado		10 125.—
<b>Total</b>		<b>10 125.—</b>
Rückstellungen allgemein		
Rückstellungen Liquidität/ Lohn- und Mietverpflichtungen		10 000.—
<b>Total</b>		<b>10 000.—</b>
Stand 1.1.2005	113 315.55	
Ertragsüberschuss	3 921.07	
<b>Freie Mittel 31.12.2005</b>	<b>117 236.62</b>	<b>117 236.62</b>
<b>TOTAL</b>	<b>183 914.12</b>	<b>183 914.12</b>

Der fepa-Vorstand:  
 Andres Enderli, Rüegsau  
 Marlies Gerber, Bern  
 Ueli Haller, Hinterkappelen  
 Annette Keller, Bern  
 Anna Rieder, Zürich  
 Liselotte Staehelin, Basel  
 Susann Zurbuchen, Horgen

Die Geschäftsstelle:  
 Barbara Müller, Geschäftsführerin  
 Yolande Madia, Assistentin

AUFWAND	Aufwand CHF	Ertrag CHF
Projektunterstützung Südafrika		
International Workcamps Eastern Cape	2 938.—	
Khulumani Support Group W'Cape	7 520.—	
Diverse Südafrika	1 825.90	
<b>Total</b>	<b>12 283.90</b>	
Projektunterstützung Tansania		
Community Development Trust Fund	4 959.—	
Ruvuma Development Association	10 004.—	
Gemeindezentrum Mbweera	4 212.—	
Diverse Tansania	5 000.—	
<b>Total</b>	<b>24 175.—</b>	
Projektunterstützung Zimbabwe		
Batanaï Support Group	9 154.—	
Youth Ahead Zimbabwe	28 237.—	
Youth Empowerment & Transformation	28 300.—	
Dangwe Arts	800.—	
Kunzwana Frauenorganisation	10 000.—	
Diverse Zimbabwe	5 000.—	
<b>Total</b>	<b>81 491.—</b>	
Projekte Moçambique		
Moskitonetze Cabo Delgado	21 345.50	
<b>Total</b>	<b>21 345.50</b>	
Zweckbestimmte Spenden an Rückstellungen	19 402.—	
<b>Total</b>	<b>19 402.—</b>	
Sekretariat und Öffentlichkeitsarbeit		
Gehälter Sekretariat	46 247.75	
Sozialleistungen	9 198.20	
Büromiete	4 626.60	
Information und Werbung	8 948.15	
Homepage	700.—	
Porti/Taxen/Büromaterial/EDV/Tel	15 317.80	
Produkte Dangwe Arts	1 022.—	
Projektreisen, Besuche	3 799.15	
Reisespesen, Diverse Verwaltung	2 112.90	
Rückstellung Verpflichtungen	10 000.—	
<b>Total</b>	<b>101 972.55</b>	
<b>ERTRAG</b>		
Freie Spenden		
Freie Spenden Private		77 588.60
Freie Spenden Kirchgemeinden/Organisationen		5 436.10
Freie Spenden Firmen		300.—
<b>Total</b>		<b>83 324.70</b>
Zweckbestimmte Spenden Südafrika		
Südafrika allgemein		2 071.90
<b>Total</b>		<b>2 071.90</b>
Zweckbestimmte Spenden Tansania		
Ruvuma Development Association		10 100.—
<b>Total</b>		<b>10 100.—</b>
Zweckbestimmte Spenden Zimbabwe		
Youth Ahead Zimbabwe		6 920.—
YET		21 500.—
Dangwe Arts		3 750.—
Kunzwana Frauenorganisation		5 000.—
Zimbabwe allgemein		1 000.—
<b>Total</b>		<b>38 170.—</b>
Zweckbestimmte Spenden Moçambique		
Moskitonetze Cabo Delgado		31 470.—
<b>Total</b>		<b>31 470.—</b>
Mandat keesa		
Koordination Personalkosten		18 340.—
<b>Total</b>		<b>18 340.—</b>
Auflösung Rückstellungen		
Auflösung Rückstellungen Projekte		33 444.—
<b>Total</b>		<b>33 444.—</b>
Andere Einnahmen		
Projektbetreuung		6 490.—
Materialverkauf		5 742.90
Diverse Einnahmen		3 907.10
Berichtigung Wertschriften		30 644.55
<b>Total</b>		<b>46 784.55</b>
<b>Wertschriftenertrag</b>	<b>885.87</b>	
<b>Ertragsüberschuss</b>	<b>3 921.07</b>	
<b>TOTAL</b>	<b>264 591.02</b>	<b>264 591.02</b>

## KOOPERATIONEN UND MANDATE

In unserem letzten Jahresbericht haben wir geschrieben, der fepa wolle «durch Kooperationen und Mandate zusätzliche Einnahmen und Synergien» schaffen. Zum keesa-Mandat, das erstmals in der Jahresrechnung 2004 erschien und auch im letzten Jahr weitergeführt wurde, ist neu eine Kooperation mit Mitgliedern des aufgelösten Moçambique-Vereins gekommen. Es geht um ein Projekt in der Provinz Cabo Delgado, wo die Verteilung von günstigen Moskitonetzen die Malaria eindämmen soll (vgl. Artikel auf Seite 2). Der fepa hat dieses Projekt übernommen und damit auch Zugang zu einem neuen Kreis von Spendern und Spenderinnen erhalten. Eine weitere Kooperation ist mit linu-xola Computer Recycling entstanden, einem neu gegründeten Verein, der mit dem Recycling von funktionstüchtigen Second-hand-Computern einen kleinen Beitrag zur Verringerung des IT-Nord-Süd-Gefälles leisten will (vgl. Artikel auf Seite 2 und 3).

## PROJEKTE ZIMBABWE

Auch im letzten Jahr blieb Zimbabwe Schwerpunkt der Projektarbeit des fepa. Wir sind überzeugt davon, dass wir mit unserer Präsenz und Unterstützung einen wichtigen Rückhalt für die zivilgesellschaftlichen und demokratischen Kräfte in diesem Land darstellen, dessen Niedergang sich auch 2005 ungebremst fortsetzte.

Dank der Vernetzungsarbeit des Jugendprogramms YET Youth Empowerment and Transformation ist es gelungen, die Zusammenarbeit und den Erfahrungsaustausch der fepa-Partner untereinander zu verstärken. Das Jahr 2005 war im Übrigen geprägt durch die brutale Zerstörung von Wohnraum und Schattenwirtschaft durch die Regierung Mugabe. Von dieser Operation Murambatsvina («den Dreck wegräumen») waren alle fünf fepa-Partner direkt oder indirekt betroffen. Alle haben ihre Aktivitäten jedoch wieder aufnehmen können.

## PROJEKTE TANSANIA

Im letzten Jahresbericht haben wir angekündigt, dass der Vorstand beabsichtige, sich im Jahr 2005 eingehender mit den Tansania-Projekten zu beschäftigen. Das ist mit Blick auf das Kleinkredit-Programm des CDTF auch geschehen. Wir haben eine tansanische Konsultantin beauftragt, dieses Programm umfassend zu evaluieren und uns Vorschläge für eine evt. Weiterarbeit zu unterbreiten. Diese Evaluation wurde im vergangenen Jahr durchgeführt. Entsprechend erhielt der CDTF im letzten Jahr nur knapp 5000 Franken. Der grösste Betrag ging an die Ruvuma Development Association im Südwesten des Landes.

## PROJEKTE SÜDAFRIKA

In Südafrika sind keine neuen Partner dazu gekommen, die Projektunterstützung des fepa blieb auf dem Vorjahresniveau: weitergeführt wurde die Finanzierung und Werbung für das internationale Workcamp des Hilltop Empowerment Center, dem zwei Teilnehmerinnen aus der Schweiz vermittelt werden konnten. Zur Khulumani Support Group konnte der Kontakt verstärkt werden.

## ZUR JAHRESRECHNUNG

Im Oktober-Mitteilungsblatt mussten wir von einem Engpass bei den Finanzen berichten. Das trübe Bild hat sich zum Ende des Jahres hin wieder erfreulich aufgehellt. Die Rechnung schliesst nämlich mit einem Ertragsüberschuss von 3921 Franken ab. Diese Zahl sagt zwar für sich allein nicht allzu viel aus, ist aber trotzdem erfreulich. Besonders erfreulich ist die Tatsache, dass die Freien Spenden von Privaten gegenüber dem Vorjahr um mehr als 20000 auf über 77000 Franken angestiegen sind. Ganz herzlichen Dank Ihnen allen, die Sie zu diesem eindrucklichen Ergebnis beigetragen haben. Weil wir aber keine Legat-Einnahmen verbuchen konnten, sind die Freien Spenden gegenüber dem Vorjahr dennoch um insgesamt 20000 Franken zurückgegangen. Die zweckbestimmten Spenden haben dank dem Moçambique-Programm zugenommen. Zum positiven Rechnungsabschluss hat schliesslich auch die positive Stimmung an der Börse beigetragen.

All die positiven «Meldungen» ändern allerdings nichts an der Realität, dass der fepa finanziell nicht auf Rosen gebettet ist und immer wieder grosse Anstrengungen nötig sind, damit die verschiedenen Projekte auch finanziert und die eigenen Kosten getragen werden können.

## FREIWILLIGE ARBEIT FÜR DEN FEPA

Angeregt von Benevol, einer Organisation, die Freiwillige an Nonprofit-Organisationen vermittelt, hat sich der Vorstand im vergangenen Jahr mit der Bedeutung von freiwillig erbrachter Arbeit auseinandergesetzt und zuerst einmal seinen eigenen Beitrag gewürdigt. Neben den Vorstandssitzungen und einer jährlichen Retraite arbeiten die Vorstandsmitglieder in Arbeitsgruppen und Ressorts, sind GastgeberInnen bei Besuchen unserer PartnerInnen, beteiligen sich an der Öffentlichkeitsarbeit und an der Mittelbeschaffung, dies alles ohne Spesenvergütung. Der dafür erbrachte Aufwand dürfte bei durchschnittlich 80–100 Stunden pro Jahr und Person liegen. Auch die Geschäftsführerin leistet einen Teil an freiwilliger Arbeit. Dazu kommen die Beiträge des Revisors Marcus Haas, der Geschäftsprüfungskommission mit Joe Elsener und Walter Huwyler, die insgesamt weitere 20 Stunden umfassen dürfte. In Zahlen umgesetzt würde dies einen beträchtlichen Mehraufwand ausmachen.

2005 konnte der fepa zusätzlich auf die Arbeit weiterer Freiwilliger zählen, denen an dieser Stelle herzlich gedankt sei: Olaf Zieschang, Ilona Marggraf und Patrik Buess. Unser Dank geht zudem an die mit Zimbabwe verbundene Fotografin Eleonora Matare-Ineichen, die immer da ist, wenn ihr Einsatz gebraucht wird, und natürlich an Hans Meyer, der liebevoll und kreativ Spenden verdankt.

Den fepa gäbe es nicht ohne die Menschen, die ihm vertrauen und die an seine Mission glauben. Ihnen, liebe Spenderin, lieber Spender, die dem fepa und seiner Arbeit die Treue halten, möchten wir an dieser Stelle von ganzem Herzen danken.

Andres Enderli und Barbara Müller

## ZIMBABWE

Kunzwana  
hilft  
Jugendlichen

Besprechung im  
Kunzwana Zentrum  
in Macheke  
Foto Barbara Müller



Jugendliche auf kommerziellen Farmen hatten schlechte Karten, was ihre Ausbildung anbelangte. Nach ihrer Vertreibung von den Farmen fehlten ihnen die nötigen Fertigkeiten, um ein Einkommen zu erzielen. Bei 80% Jugendarbeitslosigkeit besteht keine Aussicht auf eine Anstellung. Im Ausbildungszentrum von Macheke, das Kunzwana u.a. mit Hilfe des fepa baute, werden Jugendliche ausgebildet, damit sie eigene Pro-

jekte auf die Beine stellen können. Aber auch Lebenskunde wird gelehrt, dazu gehören die Aufklärung über die Risiken von HIV/Aids und wie Mann und Frau sich vor einer Ansteckung schützen können, die Aufklärung junger Frauen über ihre Rechte und wie sie sich dafür wehren können, die Aufklärung über die Rechte von Jugendlichen. Der fepa unterstützt dieses Jugendprogramm mit einem Beitrag von 10000 Franken.



Die Dangwe Arts Family  
beim Spiel  
Foto Barbara Müller

Ein eigenes Haus  
für Dangwe Arts

Die Gruppe um Duncan Nkuwasenga hat mit ihren kunsthandwerklichen Produkten in der Schweiz grossen Erfolg. Sie besteht aus der Familie von Duncan und Mavis, die zu ihren eigenen drei kleinen Kindern zwei Aidsweisen von Verwandten aufgenommen hat, und fünf Kindern und Jugendlichen, die früher auf der Strasse lebten und heute wieder die Schule besuchen. Zusammen bilden sie die Dangwe Arts Family. Sie leben in Chitungwiza, einer 20 km von Harare entfernten Township mit grossen Problemen. Das Wasser wird oft während Tagen abgestellt, weil der Stadtverwaltung das Geld für die

Desinfektionsmittel fehlt. Die Abfallbeseitigung erfolgt höchstens sporadisch, was ein grosses Gesundheitsrisiko darstellt. Ausserdem sind die Mietkosten überrissen hoch, seit der Zerstörung von 700 000 Unterkünften im letzten Jahr durch die Regierung. Für Dangwe Arts ist eine Lösung in Sicht: sie bauen ein eigenes Haus ausserhalb von Chitungwiza auf einem Stück Land, das ihnen ein Chief zur Verfügung stellte. Das Haus können sie mit dem erwirtschafteten Einkommen selbst finanzieren. Für den Bau eines Brunnens und einer Blairtoilette sowie für Fenster- und Türrahmen stellt der fepa 5000 Franken zur Verfügung.

Daten

29. Juni bis 19. Juli 2006

Kosten

470 Franken

Freizeit

Das Workcamp schliesst einen dreitägigen Besuch des berühmten Grahamstown Theaterfestivals zu Beginn des Workcamps ein. An den Wochenenden sind Ausflüge u.a. in nahegelegene Tierreservate vorgesehen.

Information

[www.hilltop-centre.org](http://www.hilltop-centre.org) oder [www.fepafrika.ch](http://www.fepafrika.ch)

Anfragen

[an.hilltop@imagnet.co.za](mailto:an.hilltop@imagnet.co.za)

## TANSANIA

Kindergartenschüler  
bei der Abschlussfeier  
Foto Barbara Müller

Erfolgreiche Frauengruppen  
in der Region Kilimandscharo

Seit 1994 unterstützt der fepa im Rahmen eines Bildungsprojekts des YMCA Frauengruppen in der Gegend von Moshi mit jährlichen Beiträgen von 2000 bis 5000 Franken. Das Projekt ist in drei Bereichen tätig:

1. Informationsverbreitung: Einfache Broschüren über Gesundheit und Elternschaft, HIV/Aids, Ernährung, Kinderpflege und Verdienstmöglichkeiten wurden hergestellt.
2. Die Bildung von Frauengruppen Each One Teach One: Das Projekt bietet Kurse an, in denen Frauen verschiedene Fertigkeiten lernen können, und hilft beim Aufbau eigener Projekte. Each One Teach One unterstützt die Frauen auch als Bürgerinnen, indem ihnen gezeigt wird, welche Rechte und Möglichkeiten sie haben, für ihre Interessen einzustehen. Bisher bestehen drei Gruppen, weitere sollen dazu kommen.
3. Ein Gemeinschaftszentrum im Dorf Mbweera, das einen Kindergarten, eine Tageskrippe, Kursmöglichkeiten mit Bibliothek, eine Mutter-Kind-Beratung, einen Verkaufsladen, eine Bäckerei sowie eine Kulturabteilung umfasst. Auf Anfrage des fepa führten die Verantwortlichen des YMCA zusammen mit den Frauen eine Selbstevaluation durch, die folgende Ergebnisse ergab:

## Workcamp I

Ort  
House on the Rock, eine Farm ausserhalb von East London.  
Dieses Kinderheim beherbergt zurzeit 51 Aidsweisen oder verlassene Kinder.

## Projekt

Anlegen eines Gemüsegartens für das Heim

## Workcamp II

Ort  
Das Hilltop Empowerment Zentrum im Dorf Hanover 40 km ausserhalb von King William's Town. Hilltop arbeitet mit vielen benachteiligten ländlichen Gemeinschaften zusammen und unterstützt diese auf verschiedene Weise, zum Beispiel durch die Ausbildung von Computertechnikern, indem das Zentrum Landschulen Computer und Velos zur Verfügung stellt und zum Gemüseanbau anleitet.

## Projekt

1. Ausbau und Renovation von Unterkünften für KursteilnehmerInnen aus den Dörfern
2. Hilfe beim Anlegen eines Demonstrationsgartens zu Ausbildungszwecken
3. Hilfe bei der Instandstellung von Secondhand-Computern
4. Mitarbeit im Aids-Gartenprojekt des Dorfes Peddie



Verbesserungen wurden bei der Gesundheit und Hygiene festgestellt, u.a. gebären die Frauen heute in der Klinik und haben weniger Kinder. In den 70er und 80er Jahren war die weibliche Beschneidung noch üblich. Durch Aufklärung über die Risiken dieser Praktiken konnte das Projekt eine positive Wirkung erzielen. Each One Teach One erteilt seit 1995 Nähkurse. 585 Frauen und junge Mädchen haben seither mit Erfolg diese Ausbildung abgeschlossen. Seit 1996 gibt es einen Kindergarten, den 405 Kinder besucht haben. Die 1993 eröffnete Bibliothek umfasst 45 000 Bücher und wird von 10 200 Mitgliedern benutzt, darunter 4500 Frauen, 2500 Männer und 3200 Jugendliche. Seit 1995 werden im Zentrum von Mbweera Handarbeiten hergestellt und verkauft und ein kleiner Laden geführt. Mit dem Erlös konnten die Frauen Schulgeld für ihre Kinder bezahlen und Medikamente kaufen, und das Zentrum finanzierte eine Bäckerei. Die Evaluation hat gezeigt, dass die Frauen heute, wissen wie sie vorgehen müssen, um ihre Anliegen bei den dörflichen Autoritäten vorzubringen.

## ZIMBABWE

Im dritten Jahr seiner Existenz ist das Jugendprogramm Youth Empowerment and Transformation YET zu einer festen Grösse geworden. Die 17 Organisationen, die mit YET zusammen arbeiten, realisieren immer besser, dass sie gemeinsam mehr erreichen, und planen gemeinsame Aktivitäten, die ihren Anliegen mehr Gewicht verleihen. Im April ist ein grosses Workcamp geplant, das von sechs Jugendorganisationen veranstaltet wird. Neben der gemeinsamen Arbeit werden sich die Jugendlichen damit auseinandersetzen, wie sie die Zukunft ihres Landes beeinflussen, welche Rolle sie spielen können und wie sie sich das zukünftige Zimbabwe vorstellen. YET macht den Jungen Mut, eigene Vorstellungen zu entwickeln und sich für deren Verwirklichung einzusetzen.

In einem Workshop, den das Students Christian Movement im März durchführte, wurde die gegenwärtige Krise des Landes als Führungskrise definiert. Für eine bessere Zukunft brauche es vor allem integre Führungskräfte. Das Heranziehen solcher Menschen ist eines der Ziele von YET. Welche Fähigkeiten und charakterlichen Qualitäten VerantwortungsträgerInnen mitbringen müssen, war eines der Themen, die an diesem Workshop mit Engagement diskutiert wurden.

YET kam auch zum Einsatz, als die Regierung im

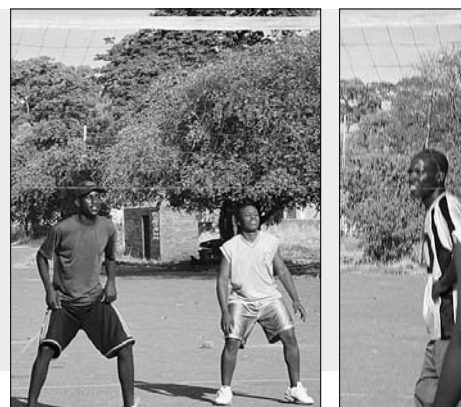
Februar die Studiengebühren über Nacht um ein Vielfaches erhöhte. Die Studierenden waren so empört, dass ihre Organisationen sofort auf der Strasse gegen die Erhöhungen protestieren wollten, was mit Sicherheit zu einem Blutbad geführt hätte. YET beteiligte sich an den Diskussionen und erinnerte die Studierenden daran, was sie in den Workshops über gewaltfreien Widerstand gelernt hatten. Die Nationale Studentenvereinigung führte daraufhin friedliche Demonstrationen durch, in denen sie gegen den Uniausschluss ihrer Sprecher und gegen die Gebührenerhöhungen protestierte.

Die Partnerorganisationen des fepa – Batanai, Kunzwana und Youth Ahead – beteiligen sich an den Aktivitäten von YET, sie profitieren durch den Austausch mit anderen Organisationen und bringen ihre Erfahrungen ein. Die Zusammenarbeit mit YET hat die Jugendkomponente von Batanai und Kunzwana gestärkt.

YET ist ein Programm der drei Schweizer Organisationen Hilfswerk der Evangelischen Kirchen HEKS, Bethlehem Mission Immensee und fepa und wird vom Departement für Äusseres finanziell unterstützt. Für ihre Beiträge an das YET-Programm dankt der fepa der Dekade gegen Gewalt und der Berti Wicke-Stiftung.

Von YET unterstützt:  
Sport im  
Township Kuwadzana  
Foto Barbara Müller

**YET:  
Zusammen stärker**



## Herzliche Gratulation zum 90.

Am 8. Mai feierte Hans Meyer in Ebikon seinen 90. Geburtstag in guter Gesundheit und voller Tatkraft. Letztere kommt dem fepa regelmässig zu Gute, wenn Hans persönlich Spendenverdankungen schreibt.

Hans war 1963 ein Gründungsmitglied des fepa und bis 1990 als sehr aktives Vorstandsmitglied tätig. Er unternahm mehrere Reisen nach Tansania, wo er die Partnerorganisationen CDTF (Community Development Trust Fund) und RUDA (Ruvuma Development Association) besuchte. Das Haus der Meyers in Ebikon hat in Laufe der Jahre viele Besucher aus Afrika gesehen. Auch heute noch nimmt Hans regen Anteil an der Entwicklung des fepa und unterstützt fepa-Projekte im Rahmen seiner Tätigkeit für die OeME-Kommission der evangelisch-reformierten Kirche Luzern.

### claro Weltladen Schaffhausen

Seit einiger Zeit verkauft der claro Weltladen in der Schaffhauser Altstadt Kunsthandwerk von Dangwe Arts. Die Mitglieder des claro-Vereins wollten mehr über dieses Projekt und seine Geschichte erfahren. An der Jahresversammlung vom 3. April liessen sich 45 Interessierte von Barbara Müller über Dangwe Arts und die Arbeit des fepa in Zimbabwe informieren.

### Datum notieren

Die Mitgliederversammlung des fepa wird im Zweijahresrhythmus durchgeführt. Dieses Jahr ist es wieder soweit: Bitte reservieren Sie sich Samstag, den 25. November für diesen Anlass.

### GV von Kriens hilft Menschen in Not

Der fepa war Gast der Generalversammlung des Vereins Kriens hilft Menschen in Not vom 16. Mai, der schon mehrmals fepa-Projekte unterstützt hatte. Der letzte Beitrag in Höhe von 15000 Franken ging an das Velo-Projekt von Youth Ahead in Zimbabwe. Die Geschäftsführerin des fepa informierte zusammen mit Lucy Mazingi, der Koordinatorin von YET über die Entwicklung dieses Projektes. Lucy Mazingi ist bestens mit Youth Ahead vertraut, einer Partnerorganisation von YET.

### Keesa Jahresversammlung

An der diesjährigen Jahresversammlung der Kampagne für Entschuldung und Entschädigung im Südlichen Afrika keesa wird die Zürcher Ethnologin Rita Kesselring die Khulumani Support Group porträtieren. Sie hat Khulumani Western Cape, eine fepa-Partnerorganisation, während eines einjährigen Forschungsaufenthaltes kennen gelernt und war dabei auch als Freiwillige für Khulumani tätig.

Dienstag, 20. Juni, in Le Cap  
(Eglise Française, Predigerasse 3, Bern)

17.15 Uhr Jahresversammlung KEESA,  
18.15 Uhr Vortrag von Rita Kesselring

### Recht auf Information

HIV/Aids und das Recht auf Information waren der Titel einer Fachtagung vom 21. April in Bern, die von aidsfocus zum Thema Jugend und Prävention veranstaltet wurde. Junge Menschen zwischen 15 und 24 sind die am stärksten gefährdete Gruppe und machen weltweit fast die Hälfte aller Neuinfektionen aus. Gleichzeitig sind sie die HoffnungsträgerInnen für eine zukünftige Welt ohne Aids. Einer der Redner war Farai Mahaso, Programmbeauftragter von Batanai, Masvingo. Er berichtete über seine Erfahrungen als Jugendlicher und direkt Betroffener als Sohn

von Auxillia Chimusoro, einer HIV/Aids-Aktivistin der ersten Stunde in Zimbabwe. Sein Anliegen: Erwachsene sollten Jugendlichen mehr Raum lassen für eigene Lösungen im Umgang mit Prävention und Verhaltensänderung. Kontraproduktiv sei die Haltung der viele Jungen anziehenden Pfingstkirchen, für die HIV/Aids einfach kein Thema sei. Eine positive Entwicklung in Zimbabwe sei der Rückgang der Neuinfektionen von 24,6 auf 20,1 Prozent, alarmierend dagegen die Tatsache, dass in der Altersgruppe der 14 bis 25-jährigen 80 Prozent der Neugesteckten junge Frauen sind.

## MITTEILUNGEN

### Michael Traber

Am 25. März starb der Bethlehem Missionar Michael Traber in Immensee. Als engagierter Journalist war Michael Traber in den 60er Jahren massgeblich am Aufbau einer Druckerei, eines Verlagshauses und der Monatszeitschrift Moto in Südrhodesien (dem heutigen Zimbabwe) beteiligt. Wegen seines unerschrockenen Eintretens für die Rechte der schwarzen Bevölkerungsmehrheit und für die Pressefreiheit wurde

er 1970 vom weissen Regime unter Ian Smith des Landes verwiesen. Er blieb dem Befreiungskampf in Zimbabwe verbunden und war eine wichtige Referenzperson für die Solidaritätsbewegung in der Schweiz. Am 11. März wurde Michael Traber für sein Wirken als Kommunikationswissenschaftler und Medienethiker zum Ehrenmitglied der World Association for Christian Communication ernannt.

## DER FEPA TUT ETWAS – ETWAS TUN TUT GUT

KLEINE PROJEKTE, DIE AN DER BASIS  
ETWAS BEWIRKEN, SIND DIE SPEZIALITÄT  
DES FEPA. DAS BEDEUTET:  
DIE PARTNERINNEN IM DIREKTEN KONTAKT  
ERMUTIGEN, BEFÄHIGEN UND MIT DEM  
NÖTIGEN AUSSTATTEN,  
DAMIT SIE SICH SELBST HELFEN KÖNNEN.  
DANKE FÜR  
DAS GESCHENKTE VERTRAUEN

## SPENDEN PC 30-2405-6



Der fepa ist eine anerkannte  
gemeinnützige Organisation.  
Deshalb können Spenden  
an den fepa von der Steuer  
abgezogen werden.